

Statistik und Wahrheit

Bereits seit mehreren Jahren machen wir immer wieder darauf aufmerksam, dass Jugendarbeitslosigkeit eine der schrecklichsten Formen der Arbeitslosigkeit ist, weil jungen Menschen am Beginn ihres erhofften selbstständigen Lebensweges eine unglaublich deprimierende Hürde in den Weg geworfen wird. Papst Johannes-Paul II. hat sich wiederholt scharf zu diesem Drama und die Pflicht der Kirche, diesen jungen Menschen zu helfen, geäußert. Die Forderung zur Hilfe richtet sich auch an die Mitarbeiter der Kirche von Bamberg.

Die Erzdiözese Bamberg liegt im Zuständigkeitsbereich von drei Arbeitsagenturen: Bamberg, Bayreuth und Nürnberg. Monatlich erstatten alle Arbeitsagenturen Bericht über den „Arbeitsmarkt“ und von Frühjahr bis Sommer über den „Ausbildungsstellenmarkt“. Das Berichtsjahr dauert traditionell vom 01.10. eines Jahres bis zum 30.09. des Folgejahres. Die letzten derzeit verfügbaren Daten stammen vom 31.08.2009, die Berichte Ende September geben durchgehend keine Auskunft über das Ende des Berichtsjahres.

Ende August gab es im Bereich der Arbeitsagentur Bamberg 440, in Bayreuth 299 und in Nürnberg 1.542 unversorgte Bewerber um einen Ausbildungsplatz. Die Bedingungen für Bewerber sind in den drei Agenturbereichen höchst unterschiedlich. So lag in Nürnberg im gesamten Berichtsjahr die Gesamtzahl der angebotenen Ausbildungsplätze leicht über der Zahl der Bewerber, in Bayreuth gab es für jeden Bewerber 0,63 Stellen und in Bamberg kamen auf 2.591 Bewerber 1.886 Lehrstellen (0,73 Stellen je Bewerber). Wer detailliert nachlesen will, findet die Berichte im Internet folgendermaßen: arbeitsagentur.de => „Partner vor Ort“ => in der Landkarte zuerst Bayern und dann die jeweilige Agentur auswählen => Im linken Fenster die untere Adresse „Agentur für Arbeit ...“ anklicken => in der linken Navigationsspalte erst „Presse“ und dann „Presseinformation“ wählen => aus dem Inhaltsverzeichnis die gewünschte Publikation auswählen.

Die statistische Behauptung der Bundesagentur für Arbeit, es gebe mehr Ausbildungsplätze als Bewerber, hilft nicht. Das derzeitige Fazit lautet: In der Erzdiözese sind in diesem Ausbildungsjahr vermutlich ca. 2.000 ausbildungswillige Jugendliche ohne Ausbildungsstelle geblieben. Ihnen sollte die Sorge und die Hilfe der Kirche gehören.